



Bayerisches Staatsministerium für  
Umwelt und Verbraucherschutz

# Biodiversität in der Agrarlandschaft

## Sichtweise der bayerischen Umweltverwaltung



Wolfram Güthler  
Referatsleiter Landschaftspflege und Naturschutzförderung  
13.10.2020



## Was ist zu tun?

- Gesellschaft erwartet verstärktes Engagement gegen Artenstreiben
- Vorgaben auf EU-Ebene
  - Umsetzung von Natura 2000 (Vertragsverletzungsverfahren)  
-> Schutz von Extensiv-Grünland verbessern
  - Umsetzung WRRL, EU-Biodiv-Strategie, Green Deal,...
- Vorgaben auf nationaler Ebene (hier: Bayerisches Naturschutzgesetz)
  - 15 % der Fläche im Offenland im Biotopverbund (bis 2030)
  - 10 % des Grünlandes als spät gemähte Wiesen bis 2020
  - 6 % der landwirtschaftlichen Fläche im Vertragsnaturschutz



Erhöhtes Umweltambitionsniveau der GAP dringend



## Wo stehen wir?

- LANA-Kostenschätzung (2016): Finanzbedarf Natura 2000 in D 1,4 Mrd. €/Jahr (davon 50 % für Grünland)
- Aktuell für Naturschutz in D 542 Mio. €/ Jahr vorhanden (BMU 2017)

gute Beispiele:

- Bayerisches Vertragsnaturschutzprogramm
  - 20.000 Landwirte, 64 Mio./Jahr, 4 % der LF
  - Kooperation Naturschutz und Landwirtschaft
  - flexibles Baukastensystem
  - Naturschutzfachlicher Erfolg klar evaluiert
- Bayerisches Landschaftspflegeprogramm
  - 64 Landschaftspflegeverbände als kooperative Umsetzer
  - investive Maßnahmen (z.B. Neuanlage Hecken)







# Anforderungen aus Umweltsicht für neue GAP

- Keine wirkungslosen oder kontraproduktiven Maßnahmen mit hohem Aufwand (vgl. Greening)
- Trotz (zentralistischem) Strategieplan Beteiligung der (Umwelt-)Akteure verbessern + regionale Besonderheiten wahren
- Erfolgreiche dunkelgrüne Agrarumweltprogramme nicht über technische Details zerstören („unit amounts“)
- Extensiv-Grünland ohne Probleme für Landwirte integrieren (Definition Dauergrünland)
- Tierprämien in der 1. Säule für Schäfer, Ziegenhalter
- Anreizkomponente für Agrarumweltmaßnahmen
- Konditionalität:
  - Brachflächen (nicht im Grünland!)
  - Schutz der Moore





# Agrarumweltprogramme und Ökoleistungen

- Agrarumweltprogramme deutlich höhere Effizienz, da
  - 5-jährig statt einjährig
  - Regionale Programmierung und Kooperation Naturschutz/ Landwirtschaft
  - Aus Umweltsicht: Agrarumweltprogramme Vorzugsoption
- Beide Systems parallel erfordern
  - Intensive Abstimmung (Prämien bei Ökoleistungen können wesentlich höher sein und sich ökologisch negativ-auswirken -> z.B. Grünland- Stilllegung / Konkurrenz für effiziente Programme)
  - Erheblicher Verwaltungsaufwand bei zwei Parallel-Systemen
- Fazit
  - Optimale Kombination nötig
  - Ökoleistungen auf wenige, bundesweit sinnvolle Maßnahmen mit klaren Umwelteffekten fixieren
    - Brachlegung von Ackerflächen (gestaffelt nach Ertragsmesszahl)
    - Grünland-Extensivierung über Kennarten
  - dunkelgrüne Agrarumweltprogramme deutlich ausbauen



Vielen Dank für die Aufmerksamkeit!

